

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.

[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



AUGUST 2021

🖨️ drucken

Korbblütler mit wenigen kleinen Zungenblüten und Milchsaft (2)

(1) Siehe [Juli 2021](#)

BILD 01 bis 07: *Chondrilla juncea* / Ruten-Knorpellattich

BILD 08 bis 13: *Lapsana communis* / Rainkohl

BILD 01: *Chondrilla juncea*_Waldandachtsraße_3. August 2007

Bei Verletzungen treten Kügelchen aus klebrigem Milchsaft aus. Knorpellattich ist (seit dem 19. Jahrhundert) der deutsche Buchername für *Chondrilla juncea*. Der Name rührt wohl daher, dass der Milchsaft beim Zerbrechen der Wurzel zu graupenähnlichen Gebilden (griech *chondros*: Körnchen, Knorpel) erstarrt.

[MARZELL 1:951]; [lateinischer Name schon bei Plinius; "Kügelchen"-(GENAUSI :152).]



BILD 02: *Chondrilla juncea*_ob. Bahnzeile_14. Juli 2005_unt: Straßenrand _13. Juli 2002

Der Binsen-Knorpellattich ist eine spärlich beblätterte Rutenstaude. Die aufrechten Stängel sind von der Mitte an in lange rutenförmige Äste geteilt [1]. Die Blätter der Grundrosette sind zur Blütezeit schon vertrocknet, auch die oberen schmallinealischen Stängelblättler sind zur Blütezeit meist schon vertrocknet und abgefallen. Die verzweigten grünen Stängel und Äste übernehmen in Trockenzeiten die Aufgabe der Blätter.

Das Überleben der Pflanzen auf sehr trockenen Böden wird durch bis 2 m Tiefe reichende Pfahlwurzeln erleichtert. Das weitgehende Fehlen von Blättern in den Sommermonaten schränkt Wasserverlust durch Verdunstung weitgehend ein.

[1] DÜLL & KUTZELNIGG: 186)



BILD 03: *Chondrilla juncea* _Bahngelände_16. Mai 2015
Die Grundblattrosette ist bei dieser Pflanze noch erhalten.



BILD 04: *Chondrilla juncea*_ob.: Böschung Flugfeldstraße_15. Juni 2004_unt.: Kottingbrunn, Badnerstraße/Waldgasse_15. Juni 2004

Die Hülle besteht aus zwei Reihen von Hüllblättern, die sich in ihrer Länge deutlich unterscheiden und die flaumig-flockig behaart sind. Die Blüten sind nur bei Sonnenschein geöffnet.



BILD 05: *Chondrilla juncea*_Böschung der Flugfeldstraße_23. Juni 2005

Die Stängel und Äste des Knorpellattichs werden von Schnecken gerne benützt, um vom heißen Boden etwas Abstand zu gewinnen.



BILD 06: *Chondrilla juncea*_Ackerbrache in Gainfarn_16. Oktober 2003

Die Hüllblätter eines Korbes umfassen 7 bis 12 Zungenblüten bzw. Früchte. [DÖLL & K. 2016]



BILD 07: *Chondrilla juncea*_an der Grazerstraße_13. Juli 2002

Die Körbe sind relativ klein (ausbreitet etwa 10 mm im Durchmesser^[1]), die Korbhüllen umfassen jeweils etwa 5 bis 15 einzelne Blüten. Die Blüten werden bei hellem Himmel nur vormittags besucht. „Daneben kommt es auch zu Samenbildung ohne Befruchtung“^[2].

[1] ROTHMALER Atlas [2] DÜLL & KUTZELNIGG: 186



BILD 08: *Lapsana communis*_An der Forststraße vom ehemaligen Fosthaus zur Ruine Merkenstein_12. Juni 2016

Der Rainkohl ist eine winterannuelle Art [1]. Die Pflanzen sind im Sommer des Folgejahres 40 bis 180 cm hoch.

Der Rainkohl kommt in Europa fast überall vor, wenn die Wuchsbedingungen geeignet sind: halbschattige Standorte mit frischen, nährstoffreichen und humosen Böden und mit humidem und wärmerem Klima [2]. Daher finden wir ihn eher im westlichen Teil des Gemeindegebietes, selten in Ackerbrachen der Feldflur.

[1] überwinternd einjährig, d.h. keimen im Spätsommer oder im Herbst und überwintern als Jungpflanzen. *Xflora 2008*: 110 [2] *QBERDORFER*: 940].



BILD 09: *Lapsana communis*_Garten_6. Juni 2017

In halbschattigen Gartenbeeten mit guter Wasserversorgung kann der Rainkohl weit über ein Meter hohe dichte Bestände entwickeln.



BILD 10: *Lapsana communis*_Garten_12. Juni 2016

Die rispig verzweigten Stängel tragen zahlreiche kleine Körbe (mit 7 bis 12 mm Durchmesser), die jeweils 10 bis 12 Zungenblüten umfassen.



BILD 11: *Lapsana communis*_Garten_22. Juni 2021

Die Hüllblätter der Körbe bleiben erhalten und umfassen die Früchte. Jede Pflanze der Art kann 400 bis 1000 (seltener bis 5000-^[1]) ausbilden, die im Nahbereich der Mutterpflanze durch Windbewegung verstreut werden.

[1] KAESTNER: 471



BILD 12: *Lapsana communis*_Garten_21. Juni 2021

Untere Stängelblätter in einen geflügelten Blattstiel verschmälert, Spreite fiederteilig, in der Regel mit großem Endabschnitt und beiderseits mit je 1 bis 2 seitlichen Abschnitten; obere Stängelblätter kürzer gestielt bis sitzend, Spreite ungeteilt, eiförmig bis lanzettlich, spitz

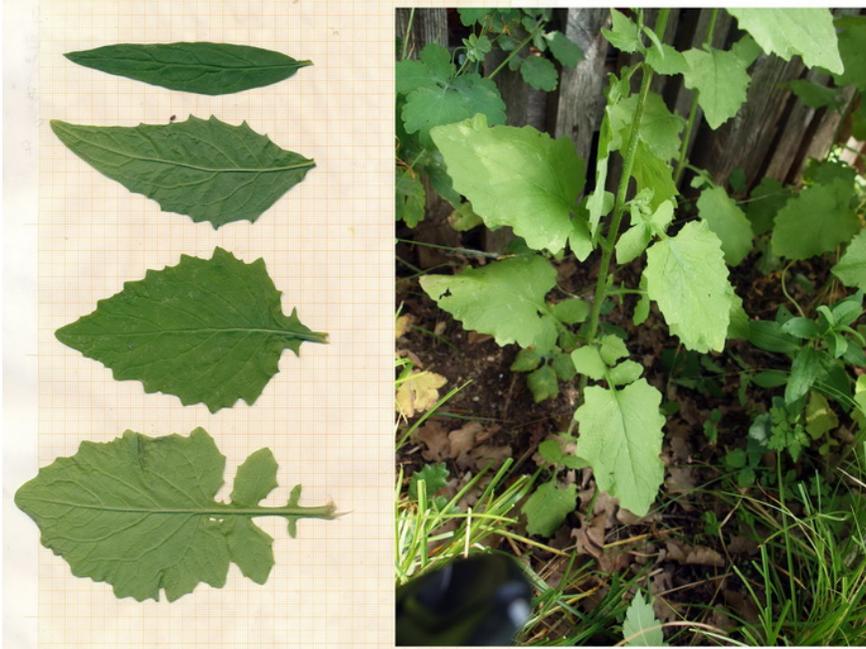


BILD13: *Lapsana communis*_ in einem Rain in einer Ackerbrache östlich von Haidlhof_31. August 2008.
„Die Blätter wurden manchmal (wohl nur in Notzeiten) als 'Kohl' gegessen.“ [MARZELL 2:1175]

